



Nichts geht mehr: Auf der B 33 – hier kurz vor Haslach aus Richtung Offenburg – staut sich mal wieder der Verkehr Richtung Stadt.
Foto: Gräff

Quelle: WOM 19.09.2007

Fehlende Umfahrung sorgt täglich für Ärger

Nach Stuttgarter Planungsstopp feilt Haslach an einer Strategie

Haslach. In Stuttgart sind die Planungen für die von Haslach lang ersehnte Stadtumfahrung gestoppt worden. Nun wird im dortigen Rathaus an einer Strategie gefeilt, um doch noch in der Planung voranzukommen.

Durch den Bau der fünf Tunnel in den vergangenen Jahren sind die Städte Hornberg, Hausach, Wolfach und Schiltach verkehrsmäßig enorm entlastet worden.

Eine Situation, von der Haslach nur träumen kann: Wie durch einen Flaschenhals zwängt sich dort jeden Tag der Auto- und Schwerlastverkehr durch und es kommt immer wieder zu größeren

Staus. Schon kurz nach Hausach beispielsweise kann auf der B 33 vielfach nur noch im Schritttempo nach Haslach gefahren werden. Im Ort selber ist das Chaos dann noch größer: Viele Autofahrer, die aus den Seitenstraßen auf die B 33 einfahren wollen, müssen eine Eselsgeduld mitbringen.

Da sorgt die Nachricht aus dem Stuttgarter Innenministerium, die weitere Planung der Stadtumfahrung zu stoppen, natürlich für wenig Freude im Haslacher Rathaus. Schnell wurde sich daher an die Aussage von Regierungspräsident Sven von Unger-Sternberg erinnert, der im Mai 2006 versprochen hatte, bei der Umfahrungsplanung »Dampf

zu machen«. Die Vergabe des RE-Entwurfs stellte er für dieses Jahr in Aussicht. Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler und der kürzlich zu Besuch weilende Bundestagsabgeordnete Peter Weiß sehen diese Aussage auch als weiterhin gültig an.

Fehlende Geldmittel werden für den Planungsstopp verantwortlich gemacht.

Aber auch wenn die Stadtumfahrung in der Stuttgarter Prioritätenliste weit nach hinten geruscht sei, müsse dem Papier »keine bindende Wirkung« zugemessen werden, sagte Peter Weiß. Das Versprechen des Regierungspräsidenten werde zwar in Frage gestellt, könne aber nicht einfach aufgehoben werden,

betonte Weiß. Darum sei das Versprechen auch ein wichtiger Ansatzpunkt für den Strategieentwurf, der zum Ziel haben soll, in der Prioritätenliste wieder aufzusteigen.

Die Chancen dazu stehen nach Angaben von Peter Weiß nicht schlecht. Heinz Winkler verdeutlichte noch einmal die Wichtigkeit, in der Planung voranzukommen und drängte zur Eile: »Es kommt auf jedes Jahr an.«

Konkrete Zahlen kann jedoch niemand nennen, denn einen Zeitpunkt, wann mit dem Bau der »Hauptschlagader des Kinzigtals«, wie Bürgermeister Winkler die B 33 bezeichnete, begonnen werden kann, vermag heute keiner abzuschätzen. Eckhard Gräff